

Produktname: EDA Kaninchen-Polyclonal-Antikörper**Katalog-Nr.: APRab10288**

Nur für Forschungszwecke.

Zusammenfassung

Beschreibung	polyklonaler Kaninchenantikörper
Host	Kaninchen
Anwendung	WB,IHC,ICC/IF,ELISA
Reaktivität	Mensch, Maus
Konjugation	Unkonjugiert
Modifikation	Unverändert
Isotyp	IgG
Klonalität	Polyklonal
Form	Flüssig
Konzentration	1 mg/ml
Lagerung	Aliquotieren und bei -20°C lagern (12 Monate haltbar).Frost/Tau-Zyklen vermeiden.
Versand	Eisbeutel
Puffer	Flüssigkeit in PBS mit 50 % Glycerin, 0,5 % Schutzprotein und 0,02 % Konservierungsmittel vom neuen Typ N.
Aufreinigung	Affinitätsreinigung

Anwendung

Verdünnungsverhältnis	WB 1:500-1:2000,IHC 1:100-1:300,ICC/IF 1:50-1:200,ELISA 1:5000-1:20000
Molekulargewicht	42kDa

Antigen-Informationen

Genname	EDA
Alternative Namen	EDA; ED1; EDA2; Ectodysplasin-A; Ectodermal dysplasia protein; EDA protein
Gen-ID	1896.0
SwissProt ID	Q92838
Immunogen	Das Antiserum wurde gegen ein synthetisches Peptid hergestellt, das von der internen Region des humanen EDA abgeleitet ist. Aminosäurebereich: 120–170

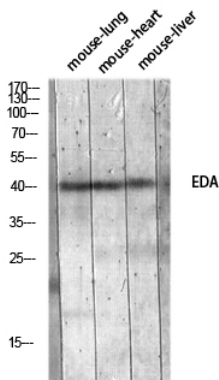
Hintergrund

Das von diesem Gen kodierte Protein ist ein Typ-II-Membranprotein, das durch Furin gespalten werden kann und dadurch eine sekretierte Form bildet. Das kodierte Protein, das zur Familie der Tumornekrosefaktoren gehört, fungiert als Homotrimer und ist möglicherweise an der Zell-Zell-Kommunikation während der Entwicklung ektodermaler Organe beteiligt. Defekte in diesem Gen verursachen die anhidrotische ektodermale Dysplasie, auch bekannt als X-chromosomal-rezessive hypohidrotische ektodermale Dysplasie. Für dieses Gen wurden mehrere Transkriptvarianten gefunden, die für verschiedene Isoformen kodieren. [bereitgestellt von RefSeq, Juli 2008] Alternative Produkte: Es scheinen weitere Isoformen zu existieren. Erkrankung: Defekte im EDA-Gen verursachen Hypodontie [MIM:300606]. Hypodontie ist die Agenesie von zwei oder mehr bleibenden Zähnen ohne begleitende systemische Erkrankungen. Hypodontie aufgrund von EDA-Defekten ist eine X-chromosomal-rezessive Erkrankung. Betroffene haben normales Haar, normale Haut und Nägel, jedoch fehlen ihnen Milchzähne und bleibende Zähne. Erkrankung: Defekte im EDA-Gen sind die Ursache der ektodermalen Dysplasie Typ 1 (ED1) [MIM:305100], auch bekannt als Christ-Siemens-Touraine-Syndrom oder X-chromosomal-chromosomal-rezessive hypohidrotische ektodermale Dysplasie (XLHED). Ektodermale Dysplasie bezeichnet eine heterogene Gruppe von Erkrankungen, die auf einer abnormen Entwicklung von zwei oder mehr ektodermalen Strukturen beruhen. ED1 ist eine Erkrankung, die durch spärliches Haar (Atrichose oder Hypotrichose), abnorme oder fehlende Zähne und die Unfähigkeit zu schwitzen aufgrund fehlender Schweißdrüsen gekennzeichnet ist. ED1 ist die häufigste Form von über 150 klinisch unterschiedlichen ektodermalen Dysplasien. Funktion: Scheint an der epithelial-mesenchymalen Signalübertragung während der Morphogenese ektodermaler Organe beteiligt zu sein. Isoform A1 bindet ausschließlich an den Rezeptor EDAR, während Isoform A2 ausschließlich an den Rezeptor XEDAR bindet. PTM: N-glykosyliert. PTM: Die Prozessierung durch Furin führt zu einer sezernierten Form. Ähnlichkeit: Gehört zur Tumornekrosefaktor-Familie. Ähnlichkeit: Enthält eine kollagenähnliche Domäne. Untereinheit: Homotrimer. Die Homotrimere können dimerisieren und Oligomere höherer Ordnung bilden. Gewebespezifität: Nicht häufig; exprimiert in spezifischen Zelltypen ektodermalen (aber nicht mesodermalen) Ursprungs, wie Keratinozyten, Haarfollikeln und Schweißdrüsen. Auch im Herzen, der Leber, den Muskeln, der Bauchspeicheldrüse, der Prostata, der fetalen Leber, dem Uterus, dem Dünndarm und der Nabelschnur von Erwachsenen.

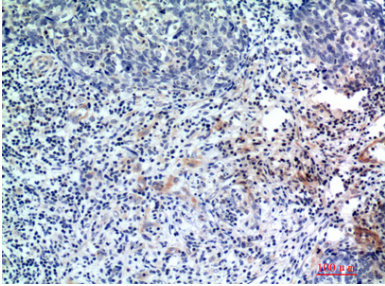
Forschungsbereich

Zytokin-Zytokin-Rezeptor-Interaktion;

Bilddaten



Western-Blot-Analyse von Mauslunge-, Mausherz- und Mausleberlysaten unter Verwendung eines EDA-Antikörpers. Der Antikörper wurde 1:1000 verdünnt. Der Sekundärantikörper wurde 1:20000 verdünnt.



Immunohistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem menschlichem Brustkrebsgewebe, Antikörperverdünnung 1:200